

Die neue Pielachbrücke ...

Da die alte Holzbrücke über den Pielach-Fluß nur eine Fahrspur aufwies und die Höchstbelastung auf sechs Tonnen beschränkt war, kam es immer wieder zu erheblichen Schwierigkeiten im landwirtschaftlichen Verkehr. Die Lösung war die Errichtung einer neuen Brücke. Eine von Prof. Mag. Marschall geschaffene Skulptur stellt einen künstlerischen Kontrast gegen die flußaufwärtige Aulandschaft dar.

Ausgangssituation:

Der westlich vom Pielachfluß liegende Ortskern der Gemeinde Weinburg war mit der Bundesstraße B 39 durch eine dreifeldrige Holzbrücke verbunden.

Dieses Bauwerk, in den „50er Jahren“ errichtet, wies nur eine Fahrbahn auf und konnte nur mehr mit PKW befahren werden. In Notsituationen,

z. B. bei Feuerwehreinsätzen, kam es dadurch immer wieder zu großen Schwierigkeiten.

Weiters entstanden durch die großen Achslasten des landwirtschaftlichen Verkehrs große Probleme, wodurch die stark frequentierte Bundesstraße seitens der Landwirtschaft verstärkt benutzt wurde. Jährlich entstanden hohe Erhaltungskosten, da die



Zahlen, Fakten, Daten

Bauherr: Gemeinde Weinburg

Entwurf, Projektierung und architektonische Gestaltung: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung B/6 – Bauabteilung St. Pölten, Ing. Katzensteiner

Brückenskulptur: Prof. Mag. Marschall

Brückenquerschnitt: Fahrbahnbreite 6,50 m (2 Richtungsfahrbahnen von je 3,25 m) und beidseitige Gehsteige von 1,25 m

Bauwerkslänge: 65,0 m

... und ihr Nepomuk

tragenden Holzteile ständig erneuert werden mußten. Im Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit konnte daher eine Sanierung nicht mehr vertreten werden, ein Neubau wurde erforderlich.

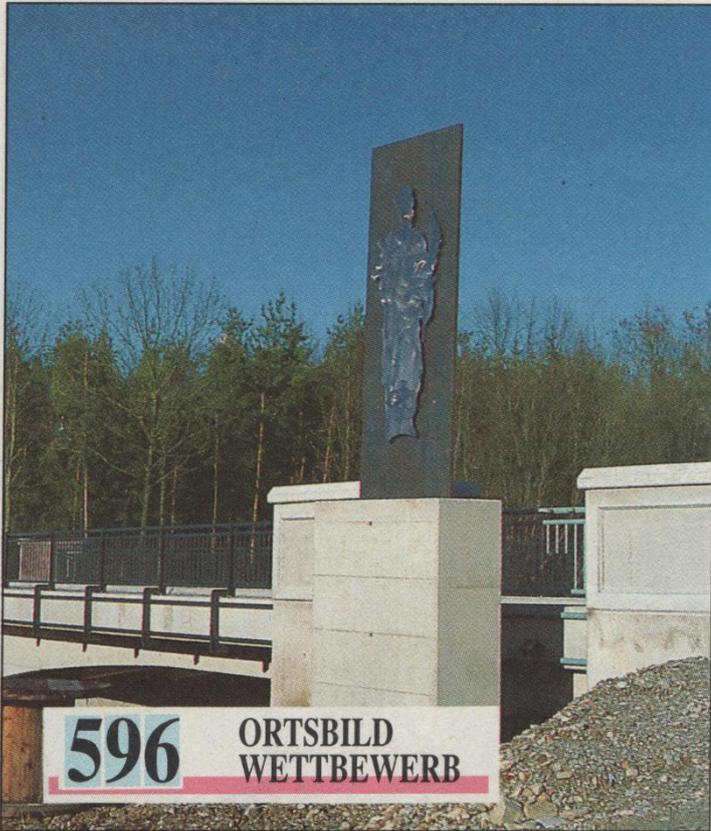
Die neue Pielachbrücke

Die Planung, Baudurchführung und Bauüberwachung der neuen Brücke hat das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung B/6 – Bauabteilung St. Pölten (Ing. Katzensteiner) übernommen. Die Vorgabe des Bauherren war, im Hinblick auf die spätere Erhaltung, keine Holzkonstruktion zu wählen. Ansonsten war volle gestalterische Frei-

heit gegeben.

Das Projekt wurde so situiert, daß die bestehende Einmündung in die Pielachtalbundesstraße nicht umgebaut werden mußte und trotzdem die alte Brücke während der Bauzeit benützlich blieb. Weiters erforderte die Notwendigkeit, eine große Anzahl von PKW-Abstellflächen zu schaffen, eine besondere Geländegestaltung im unmittelbaren Brückenbereich. Der von der Abteilung B/6 erstellte Entwurf, der mit der NÖ Baudirektion-Ortsbildpflege fachlich abgestimmt wurde, umfaßt nachstehende Gestaltungsdetails:

- Die Plattenbalken des Tragwerkes sind unter-



Brückenart: dreifeldrige Stahlbetonbrücke

Feldlänge: 2 x 13,80 m und 1 x 18,30 m

Tragwerk: gewölbtes Stahlbetonbalkentragwerk

Trägerhöhe: 0,75 m bis 1,30 m

Fundierung: Gußeisenpfähle mit Stahlbetonrost

Bauzeiten: Baubeginn September 1992, Fertigstellung Mai 1994

Baukosten: S 8,7 Mio. inkl. Straßenanschlüsse und Parkplätze

Ein ungewöhnlicher Nepomuk ist in Weinburg an der Pielach zu sehen: aus einem wuchtigen Betonwürfel ragt eine unbehandelte Stahlplatte, vor der die Silhouette des Heiligen Nepomuk montiert ist – aus unregelmäßig poliertem Nirosa.

seitig gevoutet, wodurch sich eine schlankere Ansichtsfläche ergibt.

- Die Geländersteher sind um die Außenfläche des Schrammbordes gezogen und mit zwei Stahllängsrohren versehen und bewirken dadurch eine günstigere Unterteilung der Brückenlängsansicht.
- Durch Austrittskanzeln aus Fertigbetonteilen über den Flußpfeilern wird eine Längsunterbrechung des gesamten Objektes erreicht.
- An beiden Widerlagern sind Stahlbetonpfeiler als Anlauf- bzw. Abschlußsockel montiert.

Der Nepomuk von Weinburg

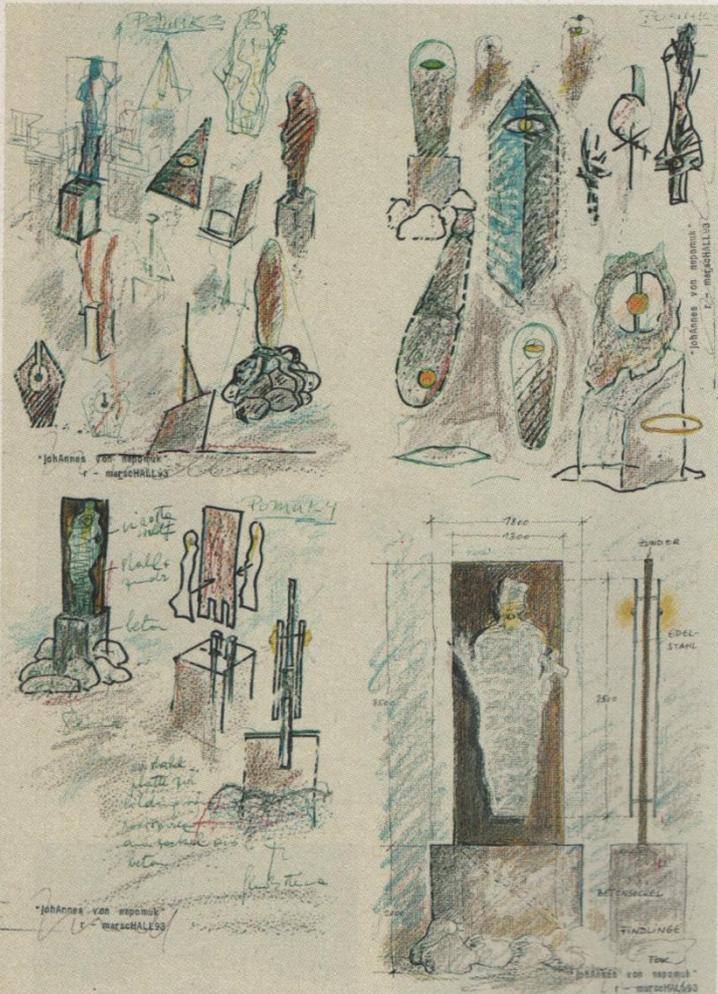
Die Gedanken des Künstlers zur Figur des Nepomuk:

1993, rechtzeitig vor den 600-Jahr-Feiern Weinburgs, erhalte ich den Auftrag für eine Arbeit über Johannes von Pomuk (Nepomuk).

Der nüchternen Erforschung der Quellen steht bald ein reicher Schatz an Legenden gegenüber, die sich unmittelbar nach dem Tod des zu Unrecht Gemarterten und Ertränkten spinnen.

All die Legenden lenken den Blick auf einen Mann, dessen Tod eng mit der Auseinandersetzung kirchlicher und weltlicher





Der nüchternen Erforschung der Quellen stand bald ein reicher Schatz an Legenden gegenüber: mehrere Gedankengänge und Skizzen waren für die künstlerische Gestaltung der Skulptur notwendig.

Macht verbunden ist. Habsburger und Wittelsbacher trachten der durch innere Fehden geschwächten luxemburgischen Dynastie Krone und Herrschaft streitig zu machen. Das große Schisma spaltete den Klerus und die böhmischen Hofparteien. Zugleich bildete sich von unten eine kirchliche Reformbewegung, deren Dynamik die sozialen und nationalen Gegensätze unüberbrückbar werden ließ.

Jan Hus, an der Spitze der kirchlichen Reformen, predigte im Prager Armenviertel gegen Simonie und Pfründenschacher.

Wenzel IV., jener schwierige unter den Königen Böhmens, projizierte mit

umfassender Strategie ein böhmisches Bistum.

Nepomuk, Generalvikar des Prager Erzbischofs Johannes von Jenstein, wird am 20. März 1393 auf der Karlsbrücke verhaftet. Noch in derselben Nacht wird er nach grausamer peinlicher Befragung – vom König eigenhändig mit Fackeln gebrannt – geknebelt und gefesselt ins Wasser der Moldau geworfen.

Die Figur des Heiligen umgibt der Prunk spätbarocker Frömmigkeit. Unzählige Statuen sind bekannt: der „Brückenheilige“ als Helfer in Wassernot.

Er ist auch der Heilige der Zunge, Schutzpatron all jener, denen die Sprache

Der Künstler

Robert Marschall wurde 1954 in St. Pölten geboren. Er studierte in Wien an der Hochschule für angewandte Kunst bei Oswald Oberhuber.

Seine Arbeiten waren unter anderem im Künstlerhaus und im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien, in Graz, Salzburg und New York zu sehen.

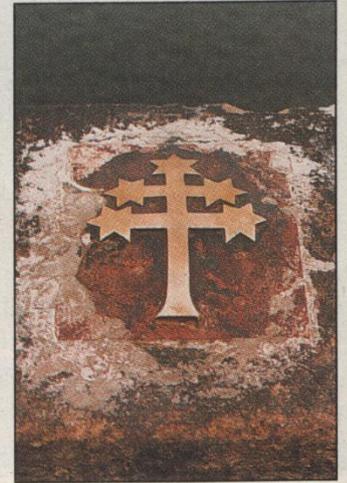
Es gibt unzählige Statuen von Johannes von Pomuk (Nepomuk): der „Brückenheilige“ als Helfer in Wassernot, der Heilige der Zunge, Schutzpatron all jener, denen die Sprache schuldlos geraubt wurde.

☞ schuldlos geraubt wurde. Fünf Sterne umgeben sein Haupt, sie entsprechen den fünf Buchstaben des Wortes TACUI („ich schwieg“). 1719 wird sein Grab geöffnet und seither die „Zunge“ als Reliquie verehrt. 1725 erfolgt die zweite „wissenschaftliche Besichtigung“ der Reliquie. 1973 wird die „Zungenreliquie“ ein weiteres Mal untersucht, mikroskopisch und serologisch. Das Ergebnis bestätigt die schwere Folter, aber auch das Vorhandensein unverwe-

ster Substanz, deren Herkunft (Gehirn oder Zunge) offen bleibt.

Offen bleibt auch unsere Haltung, jener bunten Frömmigkeit von damals eine zeitgemäße Nepomuk-Verehrung entgegenzustellen. Den „Proto-Martyr Poenitentiae“, den Patron des Beichtgeheimnisses, in einer Reihe mit all den anderen politischen Märtyrern zu sehen: Pater Kolbe, Martin Luther King, Jan Palach, . . .

Robert Marschall,
Wien und Weinburg an
der Pielach



596 ORTSBILD
WETTBEWERB

GEMEINDE WEINBURG
MARIAZELLER STRASSE 15
3200 WEINBURG

Weinburg, Juni 1994

WERTE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die fertiggestellte Pielachbrücke feierlich eröffnet wird.

Als Bürgermeister und namens der Gemeindevertretung darf ich Sie zur

feierlichen

ERÖFFNUNG DER PIELACHBRÜCKE

am Freitag, den 24. Juni 1994, herzlich einladen.

FESTFOLGE:

ab 17.30 Uhr: Platzkonzert

17.45 - 18.00 Uhr: Empfang der Festgäste bei der Pielachbrücke

18.00 Uhr: Festchoral

ANSPRACHE DES HERRN BÜRGERMEISTERS
ROBERT GRUBERBAUER

Darbietung der Musikschule Weinburg

Vorstellung des Projektes durch den Leiter der
Abt. B/6 der NÖ. Landesregierung

Vorstellung der künstl. Gestaltung des hl. Nepomuk
durch Herrn Prof. Mag. Robert Marschall

Darbietung der Volksschulkinder

ANSPRACHE DES HERRN BEZIRKSHAUPTMANNES
HOFRAT DR. JOSEF SODAR

FESTANSPRACHE DES HERRN

LANDESRATES FRANZ BLOCHBERGER

SEGNUNG DER PIELACHBRÜCKE DURCH HERRN
PRÄLAT JOHANNES OPPOLZER

Dankesworte

Auf Ihre Teilnahme freut sich

Ihr Bürgermeister:

Robert Gruberbauer eh.